

# Überstellungstörn 2001

## Überstellungstörn 2001



11.11.2001

Anreise nach Izola, Abfahrt Tankstelle in der Nordbahnstraße bei Franz in Wien um 08:45, kurze Pause in Gralla, Ankunft Izola um 14:30 Uhr. Anreise mit gesamt acht Leuten, Fahrt über Spielfeld. Einchecken mit Gepäck und bunkern der Lebensmittel in die 37er und in die 40er. Die 50er liegt noch an der Mole ohne Rigg und sollte am nächsten Tag fertig werden. Außentemperatur etwa 10°C, es regnet leicht. Abendessen mit der Crew der Bavaria 40 und mit der deutschen Crew der 50er in einem nahegelegenen Lokal. Danach Zapfenstreich.



12.11.2001

Material für alle drei Boote kommt um 07:00 Uhr nach Izola und wird vom Zoll freigegeben. Wir beginnen nach einem Frühstück, welches wir in einem Lokal in Izola zu uns nehmen, die Ware auf die Boote zu verteilen und einzuladen. Den ganzen Tag sind wir damit beschäftigt, Außenborder, Flaggleinen, Funk, Schlauchboot, Anker, etc. zu montieren. Weiters wird das ganze Geschirr und sonstige Gerätschaften an Bord gebracht und verstaut. Am späten Nachmittag wird mit einem Mitarbeiter von Bavaria die Yacht mit einer kurzen Segelausfahrt vor Izola auf seine Funktionstüchtigkeit überprüft und an uns übergeben. Richie kocht am Abend Fleisch mit Spiralen.



13.11.2001

Wir laufen um 08:20 Uhr zur Tankstelle in Izola aus und betanken die Kanister und das Boot. Danach legen wir von der Tankstelle ab und laufen Kurs Italien aus. Der Wind ist an diesem Tag und auch in der darauffolgenden Nacht so stark, daß an essen oder schlafen nicht zu denken ist.



14.11.2001

Wir laufen entlang der italienischen Küste gegen Süden, der Wind läßt nur kurzfristig etwas nach, frischt jedoch gegen Abend wieder auf. Auch die kommende Nacht ist sehr stürmisch.

15.11.2001

Wir erreichen Vieste am 15.11.2001 um 11:30 Uhr, legen an der etwas heruntergekommenen Tankstelle an und betanken wieder Boot und die bereits geleerten Kanister. Um etwa 12:00 Uhr verlassen wir wieder Vieste und laufen Kurs Brindisi.



16.11.2001

Um etwa 03:00 Uhr liegt Brindisi steuerbord querab. Um etwa 10:00 Uhr vormittags heißt es Abschied nehmen von der italienischen Küste, es beginnt der Weg nach Griechenland. Am Nachmittag liegen die ersten griechischen Inseln in Sichtweite. Bei einem Telefonat mit Schani erfahren wir, daß Schani mit seinem Boot den längeren Weg um den Peloponnes wählt. Weiters erfahren wir, daß die deutsche Crew mit der Bavaria 50 massive Probleme mit der Ruderanlage und mit der Elektrik durch Wassereintritt haben. Wir steuern indes das Leuchtfeuer von Doukato direkt zur Einfahrt zum Golf von Korinth an.



17.11.2001

Wir erreichen die Einfahrt um etwa um 03:45 Uhr Früh und navigieren händisch in den Golf. Wir durchqueren die Einfahrt um etwa 04:00 morgens und haben endlich etwas ruhigeres Gewässer vor uns. Der Himmel ist blau, es wird bei Tagesanbruch merklich wärmer und wir können erstmalig die Segelanzüge gegen Jean und Pullover tauschen. Um 10:00 Uhr kommt wieder stärkerer Wind auf, der uns genau auf die Nase bläst. Jean und Pullover sind wieder out! Mit geringer Vorwärtsfahrt erreichen wir Patras und legen um 15:20 Uhr am Gästepier an. Wir bleiben über Nacht am Gästepier liegen und hoffen, am nächsten Tag tanken zu und wieder losfahren zu können.



18.11.2001

Um 09:00 Uhr können wir einen Tankwagen über den Hafekommandanten organisieren, der uns unsere Dieselvorräte wieder auffüllt. Leider müssen wir dadurch auch Liegegebühren für die eine Nacht zahlen, was aber den Vorteil hat, daß wir vor Ablegen noch duschen konnten. Wir legen um etwa 09:30 Uhr aus Patras ab und gehen auf neuen Kurs, Kanal von Korinth. Das Wetter ist etwas besser, der Wind schwächer als am Vortag und Richie kann uns zu Mittag Knödel mit Ei und Speck kochen. Unsere Lebensgeister sind wieder aufgewacht.

Wir erreichen die Einfahrt zum Kanal von Korinth um etwa 20:00 Uhr und müssen bei der Mole kurz anlegen und uns per Funk zu erkennen geben. Kurz darauf wird die vor der Einfahrt des Kanals befindlichen Autobrücke für uns geöffnet und wir können passieren.

Es ist ein erhebender Augenblick, als wir den 25 m breiten und 5 km langen Kanal befahren. Leider ist dieses Vergnügen nur von kurzer Dauer und wir müssen zwecks Abgabenverrichtung am Ende des Kanals bei der Behörde anlegen. Nach einer kurzen aufregenden Suche der Schiffspapiere, dürfen wir umgerechnet 1.500,- ATS entrichten. Die Fahrt auf der Seite des Golfes von Athen wird von uns nun fortgesetzt.

19.11.2001

Die Nacht und der Morgen verläuft ruhig, abgesehen vom starken Schiffsverkehr vor Athen. Ein Erkennen der Art und Größe, sowie der Kursrichtung der einzelnen Schiffe wird zur Übung für die nächsten Stunden.



Nach anfänglich ruhigem Wetter frischt der Wind wieder auf etwa 4 bis 5 bft. auf, was uns beim morgendlichen Gulaschsuppenessen, welche uns Richie gezaubert hatte, etwas behindert. Aufgrund des starken Windes und der hohen Wellen

kämpfen wir uns bis gegen Abend zur Insel Naxos vor. Bis zu diesem Zeitpunkt haben wir seit Beginn des Überstellungstörnes 802 Seemeilen zurückgelegt und laut Seekarten noch etwa 200 Seemeilen vor uns - ein Glücksgefühl überkommt uns beim Gedanken an die warmen Duschen in Göcek!



20.11.2001

Die Nacht zum 20.ten wird uns ewig in Erinnerung bleiben. Der Wind, wie sollte es anders sein, frischt wieder gegen Nachmittag des 19.ten auf und hält bis am 20.ten an. Dementsprechend hoch und unangenehm ist auch der Wellengang. Die Dichtigkeit der Kleidung und die Festigkeit des Bootsrumpfes wird so stundenlang auf Tauglichkeit überprüft. (die Dichtigkeit der Kleidung hat übrigens versagt...)

Keiner an Bord hat ein Auge zugemacht, erst die Sonne, die gegen Mittag zwischen den Wolken hervorkommt, entlohnt uns etwas für die Strapazen der letzten zwölf Stunden. Um 12:00 Uhr liegt die Insel Tilos stb. querab, wir nehmen Kurs 90° auf die Huk von Rhodos.



Jetzt sind es noch etwa 90 Seemeilen nach Göcek und wir hoffen, daß wir die Marina gegen Mitternacht erreichen. Julia, der gute Geist der Marina, ist von unserem Kommen bereits per Handy unterrichtet und erwartet uns. Von Schani habe ich telefonisch erfahren, daß sie diese Nacht in einer griechischen Bucht übernachten werden und erst am nächsten Tag Göcek anlaufen werden. Auch Franz saß bis gestern mittag am Kanal von Korinth wegen technischer und behördlicher Probleme fest und konnte erst danach den Weg nach Göcek antreten.

21.11.2001

Die restlichen Meilen nach Göcek gestalteten sich relativ ruhig, bei der Nachtfahrt hatten wir den Wind im Rücken und es ging flott voran. Um 02:15 Uhr früh erreichten wir die Marina, wo wir schon von einem Angestellten der Marina erwartet und eingewiesen wurden. Wie ich dann telefonisch erfahren habe, liegt sowohl Franz, als auch Schani weit hinter uns und werden Göcek voraussichtlich erst am Freitag erreichen. Den Tag in der Marina verbrachten wir geruhsam mit schlafen, einem Landgang und mit einem Besuch von Julia im Büro der E.E.G.-Yachting Göcek. Der Versuch von Julia, unsere Flugtickets auf Freitag umzubuchen scheiterte leider. Wir mußten uns ein Programm bis Samstag zurechtlegen.



Erfreulicherweise traf am selben Nachmittag der Eigner der Bavaria 37 und 40, Herr Claus Göricke in Göcek ein und besuchte ebenfalls das Büro der E.G.G.-Yachting. Somit lernten wir den Eigner auf diesem Wege kennen und er lud uns für am Abend zu einem gemeinsamen Essen in das nahe Marinarestaurant ein. Der Abend wurde ausgelassen gegessen, gefeiert und über den überstandenen Überstellungstörn geplaudert.



22.11.2001



Für den nächsten Tag war die Verzollung und das Einklarieren in Fethiye vorgesehen. Wir brachen um etwa 09:30 auf und erreichten Fethiye um 11:15 Uhr. Danach begann der bürokratische Hürdenlauf bei den noch gemächlicher arbeitenden Beamten im Vergleich zum österreichischen Amtsschimmel. Es mußten unzählige Dokumente ausgefüllt und unterschrieben werden. Unsere Pässe wurden erstmal eingezogen, da die für das Visum notwendigen Marken fehlten und diese erst aus Antalja geholt werden mußten. (hoffe das klappt bis morgen, sonst haben wir ein Ausreiseproblem). Am Nachmittag waren zumindest die Formalitäten vom Zoll erledigt und wir kehrten wieder in die Marina Göcek zurück. Am Abend kam dann auch noch unter Führung von Franz die Bavaria 50 nach Göcek. Im nahegelegenen Marinapub wurden dann die „deutsch-österreichischen“ Beziehungen aufgefrischt. (hatte aber scheinbar nicht viel Sinn...)

23-11-2001

Den Freitag verbrachten wir in Fethiye, wo wir auch die Mannschaft der Bavaria 40 und 50 beim einklarieren trafen. Die Pässe erhielten wir mit gültigem Visum zurück, was uns aufatmen ließ. Ein Bummel durch die Altstadt von Fethiye zeigte uns nur allzu gut, daß die Saison vorüber war. Fast sämtliche Läden waren geschlossen.

Am Nachmittag wurden wir von Franz wieder in die Marina gebracht, wo wir bis zum Abend bleiben. Für diesen Abend wurde von Julia's Schwester im eigenen Hotel in Fethiye ein Abendessen für alle drei Crews organisiert.

Wir wurden also am Abend nochmals nach Fethiye chauffiert und durften ein Abendessen mit Musik und Tanzdarbietung genießen. Mehr noch als die Darbietung, die von einer türkischen Bauchtänzerin gezeigt wurde, belustigten uns die Erzählungen von Franz über vergangenen Überstellungstörns. Spät am Abend wurden wir wieder in Marina zurückgebracht. Die 40er und die 50er Crews verbrachten die Nacht im Hafen von Fethiye.



24-11-2001

Der nächste und letzte Tag in Göcek wurde mit kochen, essen, spaziergehen, zusammen räumen, einpacken, etc. verbracht. Das Wetter war über Nacht und an diesem Tag verregnet, kalt und von viel Wind begleitet. Für den Heimreisetag ist geplant, um 03:00 Uhr aufzustehen, wir werden um 04:00 am Flughafen gebracht und um 10:00 Uhr ist Abflug!

25-11-2001-11-29

Der Bus holte uns etwas verspätet um 04:20 in der Früh ab und wir fuhren fast dreistündig zum Flughafen von Antalja. Der Flug ging pünktlich nach Istanbul, wo wir wieder nach einem mehrstündigen Zwischenstopp und einem Mittagessen weiter nach Wien flogen.

So endete die Odyssee von einem Franz'schen Überstellungstörn.

